



AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST (ASP)

Rostock, Februar 2014

Aufruf an die Jägerschaft sowie an Hoftierärzte in M-V

Die ASP ist eine anzeigepflichtige Tierseuche mit gravierenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation in der Nutztierhaltung und darüber hinaus.

Eine effektive ASP-Früherkennung erfordert Ihre Unterstützung!

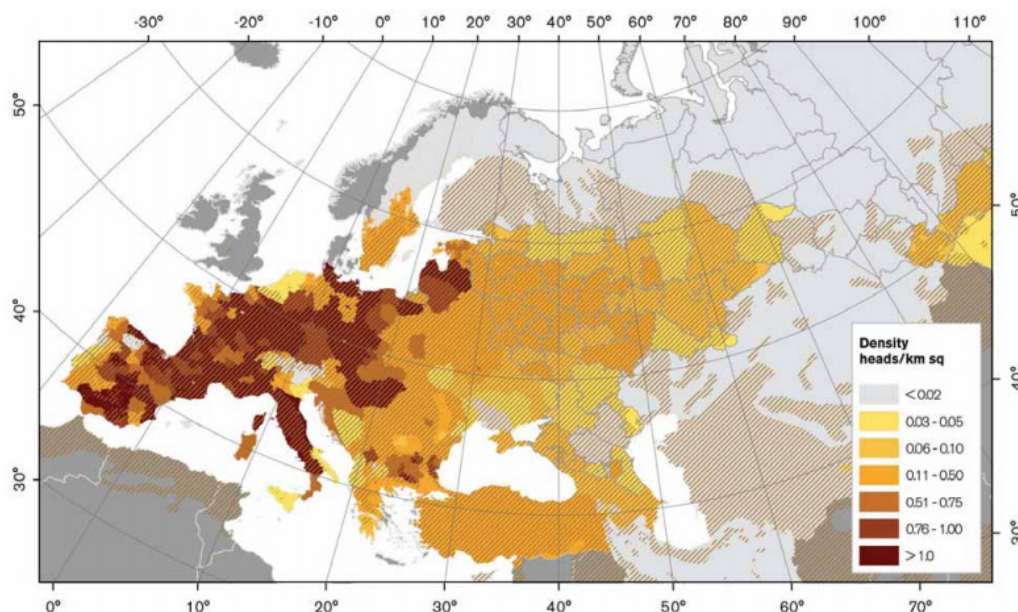
1. Die ASP-Ausbreitungstendenz

Die Analyse der Epidemie in der russischen Föderation* zeigt, dass hier primär Schweinefleischprodukte für die Verbreitung der Seuche ursächlich sind. Die Infektionen von Schweinebetrieben erfolgte v.a im Sommer und Herbst.

Dagegen werden ASP-Ausbrüche bei Schwarzwild vor allem im Winter und Frühjahr registriert.

Die Schwarzwilddichte in West- und Südwesteuropa ist um ein Vielfaches höher als in den östlichen Regionen. Modellierungen zeigen, dass die Einschleppung der ASP über den Balkan als auch über die Ukraine und Polen für Westeuropa wahrscheinlicher werden.

Die folgende Karte* verdeutlicht die Schwarzwilddichte pro km² in Europa



* African swine fever in the Russian Federation: risk factors for Europe and beyond, <http://www.fao.org>



2. Die Früherkennung der ASP in M-V ist zwingend durch intensivierete Probeneinsendungen abzusichern!

► Untersuchungen

Im LALLF erfolgen ASP-Screening-Untersuchungen bei fiebrigen Erkrankungen bzw. Verlusten, bei unklaren Todesfällen und Aborten in Hausschweinebeständen mittels direktem Erregernachweis (PCR).

ASP-Untersuchungen an Wildschweinen erfolgen analog bei Sektionen sowie risikoorientiert bei entsprechendem Vorbericht bzw. amtlicher Abklärung an Blut- bzw. Organproben.

► Probenmaterial

- bei Schwarzwild

Hier eignen sich insbesondere verendet aufgefundene Stücke bzw. Unfallwild, krank angesprochenes, erlegtes Wild (abnormes Verhalten!) sowie veränderter Aufbruch. Senden Sie ganze Tierkörper (Verendungen / Unfall), Schweiß (bevorzugt aus Herz / Brandadern) und Milz ein. Auch Lymphknoten (Unterkiefer, Rachen), Niere und Tonsillen (Mandeln) sind geeignet.

- bei Hausschweinen

Bei fieberhaften, therapieresistenten Erkrankungen im Bestand sind zur diagnostischen ASP-Abklärung Blutproben (Nativblut) von kranken, lebenden Tieren einzusenden.

Bei vermehrt auftretenden Verendungen unklarer Genese sind ganze Tierkörper bzw. bei Aborten die Feten, Nachgeburtssteile bzw. Blut der Muttertiere einzusenden. Besonderes Augenmerk muss den Freilandhaltungen gelten, die naturgemäß ein deutlich höheres Infektionsrisiko aufweisen.

► Probeneinsendungen

Die Modalitäten des Transportes von ASP-Untersuchungsmaterial sind durch Ihr zuständiges Veterinäramt abzusichern.

Achten Sie dabei auf auslaufsichere und korrekt gekennzeichnete Verpackungen. Schicken Sie diese Proben zeitnah und gekühlt (4⁰C bis 8 °C), nicht gefroren ein. Denken Sie an die Angaben zum Vorbericht inkl. besonderer Auffälligkeiten (dazu finden Sie weitere Angaben unter <http://www.lalf.de/Tierseuchendiagnostik.584.0.html>).

Weitere ASP-Informationen finden Sie auf der Seite des FLI (Riems) unter <http://www.fli.bund.de/>
Rückfragen bitte an ED@LALLF.mvnet.de

